

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu ertellende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Leg Uth, Fulda.

Nr. 155.

46. Jahrgang.

Donnerstag den 9. Juli

46. Jahrgang.

1914.

Amtliches.

Zwecks Herstellung und Festhalten von neuen Deck-
lagen wird die Landwegestrecke
von Mies nach Stockhausen noch weiter vom 11. bis
einschließlich 14. Juli d. Js.
für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.
Er kann während dieser Zeit über Großensulder bzw.
Blankenau umgeleitet werden.
Auf Fuhrwerke für landwirtschaftliche Zwecke findet
die Sperrung nach § 27 der Polizeiverordnung vom 15. April
1909 keine Anwendung.
Fulda, den 4. Juli 1914.
Der Landrat. J. B.: Paehler.

Gesunden: 1 Ledertäschchen mit 1 Rosenkranz, 1
Wäscheleine, 1 Regenschirm, 1 Damenportemonnaie, 1
Markstück. Zugelassen: 1 junger Bogen, 1 tigerfarbiger
Hund.

Die Verlierer haben ihre Rechte im Polizeibüro,
Zimmer Nr. 6, geltend zu machen.
Königliche Polizei-Direktion.

Deutschland.

Von der Nordlandreise. Es ist das letzte Mal, daß
der Kaiser die Nordlandreise auf der „Hohenzollern“
macht. Zum letzten Male verließ auch das Dampfschiff
„Sleipner“ den Postdienst, im nächsten Jahre tritt das
Torpedoboot „G 137“ an seine Stelle. Die „Hohenzollern“
ist wohl das bekannteste Schiff der Welt. Überall war
das elegante, blendend weiße Schiff gern gesehen. Die
„Hohenzollern“ hat bedeutende Monarchenzusammenkünfte
vermittelt und eine große Anzahl Herrscher an Bord ge-
habt. Sie führte den Kaiser nach Konstantinopel, nach
Jaffa, von wo aus die Palästina-Reise ihren Anfang nahm,
nach England, Rußland, Spanien, Italien, Oesterreich
und jedes Jahr nach Korfu und Norwegen. Die erste Kai-
serjacht war die kleine „Grille“, der der „Kaiseradler“
folgte.

Das braunschweigische Herzogspaar mit dem
kleinen Kronprinzen wird am 12. d. Mts. zum Besuch der
Kaiserin auf Schloß Wilhelmshöhe bei Cassel erwartet.

Großherzog Friedrich von Baden feiert am heu-
tigen Donnerstag seinen Geburtstag, an dem er das 57.
Lebensjahr vollendet.

Neue Rüstungsvorlagen stehen nach einer wieder-
holten Erklärung des Kriegsministers Freiherrn Graf v.
Kressenstein in der bayerischen Abgeordnetenkammer nicht
in Aussicht. Das Wehrgesetz von 1913 sei notwendig ge-

wesen, aber nicht über das unumgängliche Maß hinaus-
gegangen, noch werde dies sonst geschehen. Wegen der
Neuregelung bzw. Beschränkung der Berechtigung zum
Einjährig-Freiwilligendienst schwebten Verhandlungen
mit dem Reich. Die Berechtigung könne nur bei man-
gelnder moralischer Qualifikation entzogen werden. Die
Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie sei an und für sich
kein Grund zur Entziehung, wohl aber die Art der Be-
stätigung dieser Gefinnung. Die Frage, ob auch der bayeri-
sche Generalstab wie der sächsische nach Berlin verlegt
werden soll, wurde vom Minister glatt verneint. Dage-
gen antwortete er ausweichend in der Duellfrage. Diese
sei zu vermeiden, um über Nacht mit Gewalt erledigt wer-
den zu können. Die Beilegung des Duells müsse all-
mählich durch Erlöschen von selbst erfolgen. Auf die
Beschränkung des Duells hätten die bisherigen Vorschrif-
ten gut gewirkt. Ungeheuerlich sei es, so schloß der Mi-
nister, daß einzelne Regimenter Israelliten als Einjährig-
Freiwillige nicht annehmen wollen.

Großserbische Propagandisten in Berlin. Laut B. Z.
wurden bei einer Anzahl serbischer Studenten in Berlin
und Charlottenburg polizeiliche Hausdurchsuchungen vorgenom-
men, die zur Beschlagnahme belastenden Materials führ-
ten. Zahlreiche serbische Studenten, Angehörige eines ser-
bisch-slovenischen Komitees, das sich die Propaganda der
Lat zur Aufgabe macht, wurden verhaftet und einem mehr-
stündigen Verhör unterzogen. Nach gründlicher Prüfung
der beschlagnahmten Schriftstücke sollen die betreffenden
Studenten am heutigen Donnerstag noch einmal vernom-
men werden und die Entscheidung über ihr Schicksal
entgegennehmen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die Wiener Regierung nimmt
von einer diplomatischen Aktion gegen Serbien aus Anlaß
der Serajewer Muttat Abstand, wird aber in Bosnien
und der Herzegovina härtere Maßnahmen zur wirk-
samen Abwehr der großserbischen Propaganda treffen. Be-
zügliche Beschlüsse sollen übereinstimmenden Meldungen
zufolge von dem gemeinsamen Ministerrat gefaßt worden
sein, der in Wien tagte. Eine Einschränkung oder gar
Aufhebung der den beiden genannten Provinzen im Jahre
1910 verliehenen Verfassung kommt nicht in Frage. Es
soll durch Verwaltungsmassnahmen, vornehmlich auf dem
Gebiete der Polizei eine strenge Ueberwachung der groß-
serbischen Propaganda ermöglicht werden. Durch Ver-
scharfung des Grenzüberwachungsdienstes soll unerwünschter
Zugang aus dem Auslande, d. h. also besonders aus
Serbien, ferngehalten u. zu diesem Zweck unter anderem

die Donauflotte vermehrt werden. Ganz besondere Auf-
merksamkeit aber soll den Schulen, den Pflanzstätten der
großserbischen Propaganda, zugewendet werden. — Daß
unter den sogenannten Intellektuellen die großserbische
Propaganda ihre gefährlichsten Vorkämpfer besitzt, beweist
der Umstand, daß die Schwester des Attentäters Cabrinowic,
die Gattin eines Unterarztes des Serajewer Spi-
tals, von dem Vorhaben ihres Bruders, eine Bombe gegen
den Wagen des Thronfolgerpaares zu schleudern, Kennt-
nis hatte. Das Ehepaar wurde verhaftet, und in der
Wohnung des Arztes eine Menge Schriften hochverräte-
rischen Inhaltes beschlagnahmt.

Albanien. Fürst Wilhelm hält allen Schwierigkeiten
zum Trotz noch in Durazzo aus. Die Meldungen von
der Flucht seiner Familie nach Bukarest waren grundlos,
oder zum mindesten verfrüht. Die Fürstin mit den Kin-
dern weilt noch an der Seite ihres Gemahls in Durazzo,
als die Meldung von ihrer Abreise auf Rimmerwieder-
kehr längst in ganz Europa verbreitet worden waren. Es
ist nach Informationen des „Tag“ an Berliner amtlichen
Stellen jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Fürstin ihre
Kinder demnächst ins Ausland bringen wird, da die gegen-
wärtig in Durazzo herrschende Hitze in Verbindung mit
häufig auftretenden Simpsfiebern auf die noch im jungen
Alter stehenden Kinder ungünstig eingewirkt hat. Die
Fürstin Wilhelm aber gedenkt nach Durazzo zurückzukeh-
ren und ist ebenso wie der Fürst entschlossen, auf ihrem
dortigen Posten auszuharren. Von einem freiwilligen
Verlassen Albaniens, von dem seine Gegner immer wieder
zu melden wissen, kann beim Fürsten Wilhelm nur die
Rede sein. Bei diesen Meldungen ist offenbar nur der
Wunsch der Vater des Gedanken. Die diplomatischen
Vertreter Europas in Durazzo halten den Fürsten Wil-
helm für verloren, nur der Oesterreicher hofft noch, daß
er gehalten werden kann. Bismarck heisst es, der Fürst habe
sein Schicksal durch die Entfernung Essad Paschas besiegelt,
des einzigen Mannes, der ihm hätte helfen können. Eine
Rückkehr Essads sei aber unmöglich, solange Fürst Wilhelm
auf dem Throne sitze. Essad Pascha selbst auferte in Pa-
ris, daß Fürst Wilhelm die für einen albanischen Fürsten
unerlässlichen Eigenschaften nicht besitze und sich daher in
Durazzo auch nicht behaupten könne, das Fürstentum Al-
banien könnte daher nur mit Hilfe der Großmächte aus
der gegenwärtigen Krise befreit u. gerettet werden. Der
brave Essad sucht damit den Großmächten zu schmeicheln
und sie für sich und seine Berufung auf den Thron zu
gewinnen. — Zum Schutze des Fürsten trafen 48 rumä-
nische Freiwillige in Durazzo ein, auch reguläre Truppen
werden dort erwartet. Nachts fand ein Feuergefecht von
vier Gendarmen gegen die Kauftraben statt, um den Tod

75) Aus dämmernden Nächten.

Roman von Anny Wothe.
Copyright 1910 by Anny Wothe, Leipzig. Nachr. verb.

Rasmussen hatte einen ganz anderen Gedanken
als Magna freizumachen, aber es war nicht mehr
allein die Absicht, Ingvalde zu dienen, sondern Magnas
Geschick beschäftigte ihn Tag und Nacht und ließ die aben-
tuerlichsten Pläne in seinem Hirn reifen, wie man das
arme junge Wesen den Bonatos entreißen konnte. Da,
wie die Erfundigungen ergeben hatten, die in England
geschlossene Ehe zu Recht bestand und Ingvalde jedes Auf-
sehen und jeden Skandal nach außen hin vermeiden ha-
ben wollte, so blieb immerhin nichts Anderes übrig, als
den Baron wegen Entführung einer Minderjährigen zur
Verantwortung zu ziehen, solange sich keine anderen An-
lagen gegen ihn begründen ließen.

Ein einziges Mal hatte Rasmussen Magna erst hier
in Monte Carlo direkt gegenüber gestanden. Das war
oben auf der Turbine. Sie erging sich oben auf der
Terrasse des Hotels und blickte über das weite Meer. Wie
trunken haften ihre Augen auf den in Gold getauchten
Felsen, die sich hier und da weit hervorstoben in die
blaue Flut, und Tränen, heiße Tränen stiegen in ihren
stimmern Augensternen empor.

Und dann sah sie zur Seite und erblickte ihn, und
es war, als wolle sie auf ihn zustürzen und seine Hände
umklammern. Aber mit einer unendlich gramvollen Ge-
bärde wehrte sie ab, so daß er wie gebannt stehen blieb
und keinen Schritt näher zu treten wagte. Aber ihre
Augen hingen an ihm, der so stumm verharrte, und sie,
die Rückwärtende, unbehindert gehen ließ. Immer
wieder mußte er an diese Augen denken, darin war mehr
wie Schmerz, das war Verzweiflung.

Und das alles hatte er Ingvalde, der er treulich be-
richtete, geschrieben.

Wie seltsam, wie eigentümlich schmerzte sich alle Ver-

hältnisse gestaltet hatten. Als er sich damals bereit er-
klärte, mit Mister Allings auszugehen, die Verlorene zu
suchen, hatt er gar nicht daran gedacht, daß er ja eigen-
lich keine Beziehungen zum Ramsahof für den Herbst ge-
löst hatte, und daß es doch sehr fraglich sei, ob er unter
diesen Verhältnissen seine Person einer Sache zur Ver-
fügung stellen dürfe, in der er nur als fremder Eindring-
ling geduldet wurde. Mister Allings hatte zu seinen Ver-
denken gelächelt. „Ich bitte Sie, Rasmussen,“ hatte er
gejagt, „nehmen Sie doch das nicht traurig, Ingvalde Slaa-
re kann lange suchen, ehe sie wieder einen so vorzüglichen
Inspektor findet, sie wird sich hüten, Sie gehen zu las-
sen.“

Es kam aber anders. Als Rasmussen mit Ingvalde
darüber sprach, antwortete sie ihm kühl, daß sie ihm sel-
ber dankbar wäre, wenn er sich Mister Allings anschlie-
ßen wollte, um nach Magnas Verbleib zu forschen, daß
sie dann aber schon früher Veranlassung nehmen würde,
die Stelle, die er ja doch verließ, neu zu besetzen, da sie ge-
rade jetzt dazu Gelegenheit habe. Ein alter Bekannter
ihres Vaters, der durch Unglücksfälle sein ganzes Hab
und Gut eingebüßt, hätte sich bei ihr um eine Stelle be-
worfen, und sie hätte, da er, Rasmussen, ja doch zum
Herbst gehen wollte, bereits zugestimmt. Sie wisse nun
allerdings nicht, ob er unter den veränderten Verhält-
nissen sich dennoch Mister Allings anschließen wolle, es
wäre, da seine Beziehungen zum Ramsahof nun doch ge-
löst wären, mehr als sie annehmen könnte, wenn sie auch
selbstverständlich all die Kosten, die durch die vielen Rei-
sen und Nachforschungen entstanden, wie sie auch schon
mit Mister Allings verabredet hätte, auf sich nehmen
würde.

Rasmussen hatte die Haden zusammengelappt und
die Hähne zusammengebissen, und dann hatte er ihr ge-
antwortet:

„Ich verlasse den Ramsahof für immer, Ingvalde

Stoare, weil Ihr Hochmut, verzeihen Sie, es nicht ver-
trägt, daß außer Ihrem eigenen Willen hier noch ein an-
derer Wille herrscht. Ich kann Ihnen das nicht verden-
ken, denn Sie sind die Herrin, ich der Knecht, wenn ich so
sagen darf. Aber auch in meiner Knechtsseele lebt ein
eigener Wille, der nicht duldet, daß ich gegen meine tief-
innerste Ueberzeugung handle. Wenn sich nun auch un-
sere gegenseitigen Verbindlichkeiten lösen, ich hätte ja so
wie so nur noch kurze Zeit bleiben können, da ich, wie
Sie wissen, mich irgendwo in meinem Vaterlande anfa-
sen will, um auf eigener Scholle zu leben, so findt wir uns
doch in den Tagen des Leides hier so nahe getreten, daß
ich wohl bitten darf, mich auch ferner als einen Freund
Ihres Hauses zu betrachten. Man hat der wahrhaften
Freunde nicht viele, Ingvalde Slaare, und wenn sich auch
Ihr Stolz dagegen aufbäumt, mit einem Ihrer Unter-
gebenen Freundschaft zu schließen, so wird die Zeit doch
gehen, daß eine echte Freundschaft, allen äußeren Schran-
ken zum Trotz, ein Gut ist, das auch Sie schätzen lernen
werden, Ingvalde Slaare. Ich will, bevor ich mich ir-
gandwo sehhaft mache, noch einige Zeit auf Reisen ge-
hen, und ich werde mit Ihrer Erlaubnis diese Zeit be-
nutzen, um Nachforschungen nach Ihrer Schwägerin anzu-
stellen. Ich würde also nicht, welche besonderen Kosten
dadurch entstehen, die Sie mir erlesen wollen.“

Da war ein helles Rot in Ingvaldes Gesicht gestie-
gen, und sie hatte mit etwas spröder Stimme geantwor-
tet:

„Sie wollen mich beschämen, Herr Rasmussen, und
ich muß es dulden. Vielleicht aber ist es Ihnen eine
Genehmigung, oder wie sie es sonst nennen wollen, wenn ich
Ihnen sage, ich bedauere, daß unsere Wege sich trennen,
gerade jetzt, wo Ihre Freundschaft mir wert geworden.“

An diese Worte der stolzen harten Nordlandsmaid
mußte Rasmussen auch jetzt wieder denken, als er hie
ungebuldig wartend sah. (Fortsetzung folgt.)

eines Verwandten zu rächen. Die Deputation von Argrocastro wandte sich zum Schutz gegen die Epitoten an Oesterreich und Italien, da Kurfürst Wilhelm erklärte, zur Entsendung von Hilfstruppen außerstande zu sein.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 9. Juli 1914.

Militärpersonalien. v. Leiser, Generalmajor und Kommandeur der 13. Infanterie-Brigade zum Inspekteur der Landwehrinspektion Breslau ernannt. — Zum Generalmajor befördert Oberst v. Hälßen, Kommandeur des 4. Garderegiments 3. B. unter Ernennung zum Kommandeur der 13. Infanterie-Brigade. Angeheilt: der Leutnant der Res. G a u r v des 1. Oberbayerischen Infanterieregiments Nr. 197, kommandiert zur Dienstleistung bei diesem Regiment, als Leutnant mit Patent vom 27. September 1909 im genannten Regiment. Haber, Leutnant der Reserve des 1. Oberbayerischen Infanterie-Regiments, auf sein Gesuch von dem Kommando, zur Dienstleistung beim Infanterie-Regiment Lübeck (8. Hanseatisches) Nr. 102, entlassen. In überzähligen Hauptleuten befördert: die Oberleutnants v. Lengeler und Wille im 1. Kurhessischen Feldartillerie-Regiment Nr. 11. Ein Patent seines Dienstgrades bei erhalten: der Rittmeister und Eskadronchef Thomas in der Kurhessischen Train-Bataillon Nr. 11. In Oberleutnants befördert: die Leutnants Steindarff im 2. Kurhessischen Infanterie-Regiment Nr. 82, Mager im Kurhessischen Jägerbataillon Nr. 11.

Verliehen wurde dem Färbermeister L a n n in Johannesberg, Kreis Fulda, das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Sanitätsfeldwebel a. D. Dittmar in Barmen, bisher zugeteilt dem 1. Kurhessischen Feldartillerie-Regiment Nr. 11 und Schreiber bei der 3. Sanitätsinspektion, das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze.

Abonklub-Zweigverein. Die gekürzte Monatsversammlung des Zweigvereins Fulda war gut besucht. In entgegenkommender Weise hat die Oberpostdirektion Erfurt für die Fahrt zur Generalversammlung am 1. August in Oshelm dem Zweigverein ein Sonderautomobil mit 18 Sitzen zur Verfügung gestellt, für die Teilnehmer, welche erst am Samstag mittags um 4 Uhr nach Silders fahren können, ist dies von besonderem Vorteil, da sofort Anschluss vom Auto an die Bahn in Gladungen nach Oshelm sein wird. Die Fahrt von Silders nach Gladungen kostet für die Vereinsmitglieder 1 K; den Rest legt die Vereinskasse drauf. Von den anwesenden Herren haben sich bereits 20 zur Teilnahme an der Hauptversammlung gemeldet; eine Liste zum Einzeichnen liegt im Bürgerverein und in der Rechtsforschenden Buchhandlung auf; am 15. Juli ist die letzte Frist zum Einschreiben. — Der beachtliche Bau des Dammersfeldturmes hat bei dem Zweigverein Dalberda große Freude hervorgerufen, sodass zu hoffen ist, daß die Vorarbeiten nunmehr rüstig vorwärts schreiten und im nächsten Frühjahr der Turm stehen wird. Für die vom Unglück so schwer heimgesuchte Familie Herbert in Dalberda erab eine Sammlung die Summe von 15 K, ein gutes Zeichen für den Wohlstand der Abonklubisten.

***) Kurtheater.** Unser Sommertheater-Ensemble wurde am Dienstag von dem Direktor des Salzschlirfer Kurtheaters zu einem Gastspiel in Bad Salzschlirf für Montag den 13. d. Mis. verpflichtet. Einige Kunstfreunde unserer Stadt benehmen die sich bietende „Ausnahmlich-Gelegenheit“, um Herrn Direktor H u g e r s h o f f zu einem Gastspiel seiner Truppe im Fuldaer Bürgervereinssaal zu überreden. So werden wir am Montag, den 13. d. Mis., abends 8 1/2 Uhr den letzten Genuss haben, ein wirklich erstklassiges Schauspiel-Ensemble, wie es die Salzschlirfer Truppe darstellt, in einem der neuesten Salzlager des bekannten Lustspieltheaters Kur Kraas „agieren“ zu sehen. Zur Aufführung gelangt „H o g g e b o r e n“, Lustspiel in 3 Akten von Kurt Kraas, dem bekannten Verfasser von „Logenbrüder“, „Hochtourist“, „Kilometerkrefser“, „So u Bindhund“, „Puppen“, „Polnische Wirtschaft“ etc. „H o g g e b o r e n“ hatte im vorigen Sommer am Kurtheater Salzschlirf seine erfolgreiche Uraufführung und wurde von dem anwesenden Direktor des Berliner Lustspielhauses sofort für Berlin erworben. Auch vor kurzem brachte das Salzschlirfer Kurtheater, das unter der anerkannt künstlerischen Leitung des Direktors H u g e r s h o f f steht, eine Uraufführung von Kurt Kraas und Arthur Hoffmann heraus „Obbet soll betören“ und hatte damit einen durchschlagenden Erfolg. Die beiden Amoren wurden 10mal herangeführt. 17 Mitwirkende, darunter der Direktor mit seinem Stabe, werden weitestens der Vorstellung ein volles Gelingen zu sichern. Den Salzschlirfern geht ein auszeichneter Ruf voraus. In der diesjährigen kurzen Spielzeit haben sie 17 Neueinführungen herangebracht, ein Beweis eisernen Fleißes und ernstes Strebens für Reizvoller wie Künstler. Zusammenfühl und Ausdauer ermöglichen den Ansprüchen, die man sonst nur in Großstädten zu stellen gewohnt ist. — Den Vorverkauf hat Herr Hofmeister a. R. t. m. n. Friedländer, bereitwilligst übernommen, und beginnt derselbe Freitag, vormittags 10 Uhr. Sämtliche Plätze sind durchlaufend nummeriert. Der Preis beträgt 1,50 K inkl. Vorkaufsteuer. Es empfiehlt sich sehr, sich möglichst bald die Plätze zu sichern, da der Besuch der Vorstellung ein recht guter zu werden verspricht. An die gesamte kunstsinigende Einwohnerschaft Fuldas ergibt die freundliche Bitte, das Unternehmen durch zahlreichem Besuch zu unterstützen. Vielleicht ist dann eine Wiederholung recht bald zu erwahlichen zur Freude und Unterhaltung all derer, die ihre Sommerfrische in unserem schönen Fulda verleben.

Telegraphische Postsendungen. Für die Verjendung telegraphischer Postanweisungen des inneren deutschen Verkehrs tritt vom 15. Juli ab infolged eine Erleichterung ein, als bei der Einzahlung von Beträgen bis zu 3000 K für denselben Empfänger nur e i n e einzige Postanweisung ausgefertigt zu werden braucht, während bisher für jeden Betrag von 800 K eine besondere Postanweisung ausgefertigt werden mußte. Außerdem ist mit der Neuerung eine Ersparnis an Telegrammgebühren verbunden, da in das von der Postanstalt auszufertigende Ueberweisungstelegramm künftig nur e i n e Postanweisungsnummer und der zu überweisende Gesamtbetrag aufzunehmen sind, während bisher außer dem Gesamtbetrag die Zahl der Einzelpostanweisungen, ihre Aufgabennummern und ihre Einzelbeträge anzugeben waren. In der Berechnung der Postanweisungs- und der Gelbestellgebühren tritt keine Aenderung ein.

Herbstübungen des 18. Armeekorps. Ein großer Teil der diesjährigen Herbstübungen der Truppenteile des 18. Armeekorps wird sich, wie die Korpsleitung soeben bekannt gibt, in der Umgebung Frankfurts abspielen. Die 21. Division (Frankfurt) hält ihre Regiments- und Brigadeübungen bei Hanau, Gubernheim und führt i. O. ab, die 25. Division (Großh. Hessische) übt zwischen Frankfurt und Wiesbaden, und zwar manöviert die 49. Brigade bei Bierstadt und die 50. Brigade bei Oberursel. Die Brigademanöver beginnen am 4.

September. Es üben die 41. Brigade bei Reinheim i. O. die 43. bei Lindensfels i. O., die 49. zwischen Höchst a. M., Mainz und dem Launus und die 50. zwischen Frankfurt und Friedberg. In Divisionsverbänden wird am 7. und 8. September geübt und zwar manöviert die Frankfurter Division nördlich vom Odenwald bei Reinheim und die hessische Division zwischen dem Main, Mainz und Bad Homburg v. d. H. An diese Übungen schließen sich Kriegsmärsche, denen am 10. und 12. September das Korpsmanöver zwischen dem Main, Speffart, Odenwald und Darmstadt folgt. Auf welchem Gelände sich das vom 14. bis 18. September stattfindende Manövermanöver abspielt, darüber hat die Korpsleitung noch nichts bekannt gegeben.

Ueber die Oberrheinischen berichtet der praktische Kataster im Ob- und Gartenbau in Frankfurt a. d. O. auf Grund von 700 Einzelberichten. Darnach wird die Ernte in Weizen und Weizen im Durchschnitt besser sein, als im vorigen Jahre, in Weizen ist eine ziemlich gute, in Weizen eine geringe Mittelernie zu erwarten. Getreideerträge, Boden und die Vials haben teilweise eine gute Ernte. In anderen Gegenden hat der Meisthof Schaden angerichtet. Seltenschen und Sauerfischen sind gut, Stroh reichlich, Aprillosen sehr gut. Auch Weizen trägt im allgemeinen gut.

Die Pilzzeit hat begonnen. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß man beim Sammeln der Pilze darauf zu achten hat, daß sie nicht mit der Wurzel herausgerissen, sondern nur vom Stiel abge schnitten werden. Hiergegen wird meistens karl gesündigt und so kommt es, daß an Orten, wo noch vor einigen Jahren Pilze in großer Menge zu finden waren, diese heute nur vereinzelt oder gar nicht mehr angetroffen werden.

Freie Urlaubsreisen der Unteroffiziere und Mannschaften. Den fern von der Heimat dienenden Unteroffizieren und Gemeinen können nach einer seit dem 1. April 1914 gültigen Bestimmung im Falle der Urlaubsverteilung in die Heimat oder nach dem Wohnort der Eltern und nächsten Angehörigen in jedem Innenjahre eine freie Hin- und Rückfahrt auf der Eisenbahn innerhalb Deutschlands zum Militärfahrpreis bewilligt werden. Die Geldmittel dazu sind durch den Reichsaushaltetat bereitgestellt worden. Die Reisen werden — einschließlich der für die Rückreise — nach einer bereits einige Monate geltenden Bestimmungen grundsätzlich vor Antritt der Reise gezahlt.

Bad Salzschlirf, 8. Juli. Fast täglich erscheint jetzt eine Kurliste. Die Zahl der angekommenen Badegäste betrug bis 7. Juli 3011.

Schiff, 8. Juli. Unter dem Vorstige des Beigeordneten Junghut fand hier eine stark besuchte Protestversammlung statt, die Stellung nahm gegen den von der Eisenbahndirektion vorgesehene Fahrplan für die neue Bahnstrecke Salzt-Niederhau. An der Aussprache nahmen teil: Bürgermeister Junger, Beigeordneter Junghut, Kaufmann Schilling u. a. Es wurde hervorgehoben, daß durch den neuen Fahrplan wohl eine gute Verbindung nach Dersfeld gesichert sei, aber leider auf Kosten der Verbindung nach dem Süden nach Fulda-Frankfurt und auch nach Gießen. Und doch seien gute Anschlüsse nach Frankfurt und Gießen nach wie vor die Hauptfrage für Salzt. Auch wurde entschieden bemängelt, daß die erste Fok nach dem neuen Fahrplan anderthalb Stunden später einreisen soll, als bisher. Dies wäre aber für unsere geschäftlichen Verhältnisse ganz unhaltbare Zustände hervorgerufen. Eine Eingabe um Abwendung dieser drohenden Nebelstände erhielt zahlreiche Unterschriften.

o Aus der Höhe, 7. Juli. Das Kammergut Jella (Höhe) wurde von der Gemeinde Jella im Jahre 1910 zum Preise von 165 000 K angekauft. Am 24. Juni dieses Jahres ging nun dasselbe mit allem lebenden und toten Inventar in die Hände der Gemeinde über. Herr Ammann Pillo, der bisherige Pächter mußte alles in dem Zustande, wie er es übernommen, übergeben. Die Aufstellung des Gutes folgte der Gemeinde 1900 K ohne die Nebenkosten, und ebe alles geregelt ist, wird die Gemeinde noch ein hübsches Stämmchen Unkosten haben. Offensichtlich macht sie jedoch recht gute Geschäfte mit dem Verkauf, damit auch die Aufstellung des Kammergutes ein Segen für Jella wird. Das Kammergut Jella gehörte ursprünglich zum Hofgut Fulda und war früher ein Nonnenkloster. Es wurde gegründet vom Bischof Sturmius, einem Schüler des Bonifatius. Die Gemeinde will nun sehen, wozu sich die Gebäude verwenden lassen. Es wird davon gesprochen, ein Krankenhaus davon einzurichten. Andernfalls würden sie auch in einer Kavallerie- oder Artilleriekaserne zu verwenden sein, da die Stallungen vorhanden sind und die Gebäude groß genug sind. Es kommt einem sehr ganz schau- rias vor, wenn man in den großen Gutsboden tritt, alles still und leer, wo sonst lautes Leben und Treiben herrschte. Jung und Alt freut sich jedoch hier, daß ihnen nun auch Gelegenheit geboten ist, eine kleine Landwirtschaft zu erwerben, da bis jetzt fast alles Land, welches in der Mur Jella liegt, zum Gute gehört. Früher ging der größte Teil unserer Einwohner als Tagelöhner auf das Gut, wo sie für einen sehr geringen Lohn arbeiteten. In den letzten Jahren haben sich die Verhältnisse so gebessert durch die zunehmende Industrie unserer Gegend, daß die Leute in den Ralschichten usw. mehr verdienen konnten und der letzte Unterpächter nur noch Polaken beschäftigte.

Kloster Kreuzberg, 8. Juli. Das altherwürdige, vielbesuchte Kloster Kreuzberg wurde in der letzten Zeit durch die rührige Tätigkeit des P. Guardian Fortunat im Innern einer Renovation unterzogen. Es wurde hauptsächlich das überdeckte Giebelgebäude in den sämtlichen Klosterräumen freigelegt und Gänge und Zimmer hilgerichtet hergerichtet. Die alten Räume machen einen recht guten Eindruck. — Das Stationsfest findet am nächsten Sonntag den 12. Juli statt.

Hünfeld, 8. Juli. Durch die andauernd heftigen Regengüsse und teilweise wolkenbruchartigen Niederschläge, war auchern das ganze Daunetal ein mächtiger See, ebenso war die Habel aus ihren Ufern getreten und haben beide Ueberflutungen erheblichen Schaden angerichtet. Auch aus anderen Gegenden werden ähnliche und noch schlimmere Schäden gemeldet.

Frankfurt a. M., 8. Juli. Die Strafkammer verurteilte den 39-jährigen Kellner Adam Kishling aus Trier, der am 7. Mai in einem hiesigen Hotel beim Ausfahren eines Saales eine Smaragdbrosche im Werte von 20 000 K fand und nicht abgabte, wegen Fundunterdrückung zu acht Monaten Gefängnis.

Frankfurt a. M., 8. Juli. Infolge der Verhaftung des Chefs der Frankfurter Sittenpolizei, Kriminalkommissar Schmidt, wurden auch die übrigen Beamten der Kriminalpolizei eidlich darüber vernommen, ob sie jemals Geschenke angenommen hätten. Das Ergebnis dieser Vernehmung war, daß gegen vier Beamte disziplinarisch eingeschritten worden ist, und daß sie sofort von ihrer Tätigkeit bei der Sittenpolizei entzogen wurden.

Frankfurt a. M., 8. Juli. Es ist amtlich bekannt gegeben worden, daß der erste persönliche Adjutant des Kronprinzen, Major Graf zu Solms-Wildenfels, in die Front zurückgetreten und durch den Hauptmann v. Müller, bisher beim Generalstab der 21. Division in Frank-

furt a. M., ersetzt worden ist. — Durch ein Großfeuer wurde heute mittags am Gemmerichsberg in Sachsenhausen ein mit Stroh und Badmaterial gefüllter Schuppen der Firma Kurt u. Böttcher zerstört. — Aus der Irrenanstalt entwich der Arzt Dr. Weisbrod, der seit einiger Zeit dort zur Beobachtung seines Geisteszustandes untergebracht war. Bekanntlich schwebt gegen ihn ein Verfahren wegen § 175, schwerer Stuppelei und Hurdyfucherei.

Bibel, 8. Juli. Die an der Schädeldecke zusammenge wachsenen Zwillinge des Kassenboten Fritz Stoll in Bibel sind gestorben. Am Dienstag abend starb das eine Kind an Keuchhusten; gestern früh, 10 Stunden später, das andere an Blutvergiftung. Die Kinder sind 2 1/2 Jahre alt gemorden.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 8. Juli. Ein schweres Unglück ereignete sich in dem Gebäude der Knorr'schen Fabrik für Eisenbahnreifen in Rummelsburg bei Berlin. Es führte plötzlich die Decke des im vierten Stockwerk befindlichen Lagers ein, die schweren Waren im Gewicht von mehreren hundert Zentnern stürzten hinab und durchschlugen in ihrem Fall sämtliche Decken der darunter liegenden Stockwerke bis zum Kellerabschoß. Eine Anzahl Personen wurde mit in die Tiefe gerissen und unter den Trümmern begraben, man hat 3 Tote und 4 Schwerverletzte geborgen. Der Dedeneinsturz ereignete sich urplötzlich; die sich in den Räumen Aufhaltenden wurden, ebe sie überbaut begreifen konnten, was vor sich ging, von dem Schutt und den schweren Eisenteilen des Lagers getroffen. Die Ursache ist wahrscheinlich, daß der Fußboden des Lagerraums für die Last des Warenlagers zu schwach war. Die Rettungsarbeiten der Feuerwehr gehalten sich sehr schwierig, da bestrebt werden mußte, daß weitere Einkürze folgen würden. Ein Glück im Unglück war, daß von den 1200 Arbeitern der Fabrik zur Zeit des Einkürzes nur wenige in den betreffenden Räumen beschäftigt waren. Eine nach hunderten zählende Menschenmenge sammelte sich nach Bekanntwerden des Unglücks vor dem Gebäude an, Angehörige der Arbeiter verlangten ertrot Auskunft, und je langsamer die Rettungsarbeiten betrieben werden konnten, umso höher stieg die Erregung. Die Körper der Toten und Schwerverletzten waren zum Teil ärztlich zugerichtet. Die schweren Eisenteile hatten die Mietwohnungen zu drei verschlagen. Verschiedene Verletzte waren so unglücklich zwischen Eisenteilen und Steinblöcken eingeklemmt, daß sie herausgeholt werden mußten. — Die Angehörigen der Fabrik hielten eine Versammlung ab, in der die Ursachen des Unglücks besprochen wurden. Der Bau war vollständig abgenommen worden, doch was hilft das, wenn die Böden zu schwer beladen werden.

Berlin, 8. Juli. Die Einsturzkatastrophe wird einer Ueberlastung des Dachgeschosses mit Maschinenteilen zugeschrieben. Im ganzen sind fünf Arbeiter schwer und etwa 30 leicht verletzt. Man hat bis jetzt 5 Leichen geborgen, doch glaubt man, daß noch drei weitere Tote unter den Trümmern liegen. Die Aufräumungsarbeiten sind schwer. An einzelnen Stellen müssen die Eisenteile mit Sauerstoffgebläse durchgeschmolzen werden. Der Betonfußboden in sämtlichen Etagen war auf die jebsache Belastung geprüft worden. Zur Zeit des Unfalles befanden sich nur wenige Arbeiter in dem Gebäude.

Berlin, 8. Juli. Ein großer Budererprozeß fand in Berlin nach hiedemwöchigen Verhandlungen sein Ende. Es wurde gegen eine ganze Bande von Buderern verhandelt. Alle hatten sich als Opfer junge Offiziere ausgesucht. Mancher der Offiziere ist durch die falsche Bescheinigung ruiniert worden. Der Hauptangeklagte Jakob Noebel erhielt 7 Jahre Zuchthaus, die übrigen elf Angeklagten Strafen von 9 Monaten Gefängnis bis 6 Jahren Zuchthaus.

Berlin, 8. Juli. Eine hiesige Wochenschrift wurde wegen eines von Herrn Wolf Wertheim verfaßten Artikels beschlagnahmt, in dem der ehemalige Warenhausbesitzer schwere Verdächtigungen und Schmähungen gegen seine Brüder und andere Persönlichkeiten erhob. Dem „Acht-Uhr-Abendblatt“ zufolge hat der Staatsanwalt das Strafverfahren gegen den Verfasser und die an der Drucklegung des Artikels Beteiligten eingeleitet.

Wilmshaven, 8. Juli. Das Torpedoboot „D. 8“, über dessen Verbleib auf Grund einer Meldung eines Dampfers, die von einem gesichteten manövierrunfähigen Fahrzeug berichtete, eine Zeit lang Ungewißheit herrschte, ist in Valesstrand eingetroffen.

Dresden, 8. Juli. In Dresden wurde die 58-jährige Aufwartefrau Thieme von ihrem Neffen, dem Kutischer Thieme, erdrosselt, nachdem der Mörder ihre sämtlichen Ersparnisse von der Sparkasse abgehoben hatte. Der Mörder wurde verhaftet, er war tüchtig seinem Verfaße nachgegangen. Die Leiche hatte er in einem Reiseforb verpackt.

Leipzig, 8. Juli. Auf dem Allgemeinen Buchhandlungsgehilfentag wurde die Begründung einer Zentralstelle der Buchhandlungsgehilfen in Leipzig beschlossen. Sie soll die Beziehungen zwischen den Organisationen der einzelnen Länder pflegen und eine Besserung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Gehilfen herbeizuführen suchen.

Jena, 8. Juli. Die Jenaer Studentenschaft brachte heute Abend dem Professor Hedemann, der einen Ruf nach Frankfurt a. M. abgelehnt hat, einen Fackelzug.

Breslau, 8. Juli. In Stahlkammer bei Lublinitz ist gestern Nacht die Zellulosefabrik des Fürsten Donnersmarkt zum größten Teil abgebrannt. Der Schaden wird nach der „Breslauer Zeitung“ auf 200 000 Mark geschätzt.

Bochum, 8. Juli. Maschierte Einbrecher drangen in der vergangenen Nacht in das Schlafzimmer eines in der Wittener Straße wohnenden Geschäftsinhabers ein und zwangen ihn unter Drohungen zur Herausgabe von 3000 Mark, die er unter seinem Kopfkissen aufbewahrte. In einem der Räuber will der Kaufmann seinen eigenen Buchhalter erkannt haben. Es ist bis jetzt noch nicht gelungen, der Täter habhaft zu werden.

Bochum, 8. Juli. Einbrecher raubten aus den Vereinskassen des Männergesangsvereins Bochum die bei Gesangswettstreiten errungenen wertvollen Preise, u. a. einen wertvollen Goldpokal der verstorbenen Kaiserin Augusta und die Medaille vom Kaiser-Preislingen. Der Fall erinnert an den Diebstahl der Kaiserkette des Kölner Männergesangsvereins; die Diebe hatten das Edelmetall bei

einzelnen Glieder der Kette eingeschmolzen und zu Geld gemacht.

Duisburg, 8. Juli. Wie die „Niederrheinischen Nachrichten“ melden, ist der Dekorateur Aloys Sney aus Duisburg von der Berliner Kriminalpolizei unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden. Sney und sein Bruder, geborene Holländer, sollen mit England in Verbindung gestanden und versucht haben, sich in den Besitz deutscher militärischer Geheimnisse zu setzen. Die beiden Brüder befanden sich häufig auf Reisen, über deren Zweck sie keine näheren Angaben machen können. Seit Dezember 1913 soll Sney bereits unter ständiger polizeilicher Beobachtung gestanden haben. Sein Bruder wurde in Hamburg, er selbst in Berlin verhaftet. Aloys Sney ist in den hiesigen Sportkreisen eine bekannte Persönlichkeit. An amtlicher Stelle wird über die Affäre größtes Stillschweigen beobachtet.

Stuttgart, 8. Juli. Zum Direktor der Landeshebammen-Schule wurde der Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie an der Universität Königsberg, Dr. Feher, ernannt.

Stuttgart, 8. Juli. Im 82. Lebensjahre ist Frau Pauline Hirschfeld gestorben, die als Vorsteherin der freiwilligen Krankenpflege den Feldzug 1870-71 mitgemacht hat und mit dem Verdienstkreuz ausgezeichnet wurde.

Karlsruhe, 8. Juli. Dem Intendanten des hiesigen Hoftheaters, Hofrat Dr. Wasserhagen, ist vom Großherzog der Titel Generalintendant verliehen worden.

Biberach, 8. Juli. Zwei übermüdete Bauernburden in Biberach in Württemberg wetteten, sie würden die Hochstromleitung der Ueberlandzentrale ohne Gefahr berühren können. Sie führten ihr Vorhaben richtig aus und eskalieren einen Leitungsmast. Der eine wurde durch den 60 000 Volt starken Strom sofort getötet, der andere erlitt so schwere Brandwunden und durch Abwurf starke innere Verletzungen, sodass an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Strasbourg, 8. Juli. Ueber einen Fall ungenierter Spionage durch eine französische Militärabteilung berichtet die „Straßburger Post“. Danach überschritt ein Leutnant des französischen 152. Infanterie-Regiments mit ungefähr 60 Mann in feindlich-mächtigem Ausrüstung die deutsche Grenze und rückte bis an die Frankenthaler Abgründe vor, von wo aus man das ganze Rheintal und bei günstiger Bitterung das strategisch wichtige Gelände bis Neubreisach übersehen kann. Der Leutnant soll seinen Leuten einen längeren Vortrag gehalten haben und dann nach Frankreich zurückgekehrt sein. Sollte sich die Meldung bestätigen, so kann natürlich von einem Fall unabsichtlicher, versehentlich der Grenzverletzung keine Rede sein.

Strasbourg, 8. Juli. Das hiesige Schöffengericht verurteilte heute den verantwortlichen Redakteur der „Straßburger Post“ wegen Beleidigung des Reichstagsabgeordneten Haegh zu 25 Mark Geldstrafe. Haegh hatte im „Erfasser Kur.“ einen Sprechsaalartikel veröffentlicht und als „Ein Familienvater“ unterzeichnet. Seine Verfasserschaft wurde in einem früheren Prozeß festgestellt und auch heute von ihm zugegeben. Das Gericht war der Ansicht, daß die von der „Straßburger Post“ gebrauchte Wendung der „Erfasser Kurier“, dessen Leiter Familienvater Abbe Haegh ist, eine Beleidigung enthalte.

Strasbourg i. Elz., 8. Juli. Der kaiserliche Statthalter Dr. v. Dollwitz wird am 11. d. M. einen mehrwöchigen Urlaub antreten, den er in der Schweiz (Engadin) zu verbringen gedenkt.

Nußach (Kreis Schweizer), 8. Juli. Hier wurde der anfangs der Aker Jahre stehende Notar Julius Hecht wegen Unterschlagung verhaftet. Ueber die Höhe der unterschlagenen Summe verläutet nichts Bestimmtes.

Konstanz, 8. Juli. In der Nacht zum Montag hat sich in Konstanz der im 37. Lebensjahre lebende Hauptmann Kräger, der Chef der 11. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 114, in einem Anfall von Schwermut in seiner Wohnung erschossen. Hauptmann Kräger hatte im Aufstand in Schwabach mit Auszeichnung gekämpft und war ein sehr beliebter und tüchtiger Offizier.

München, 8. Juli. Der Münchener Gewerkschaftsverein hat die Gründung einer Münchener Volksschule nach Berliner und Wiener Vorbild beschlossen.

Toulon, 7. Juli. Während der Flottenübungen bei den Sverischen Inseln stieß das Unterseeboot „Galop“ mit dem in seiner Begleitung befindlichen Torpedobootszerstörer „Mousqueton“ zusammen. Das Unterseeboot sank. Die Mannschaft wurde gerettet.

Rom, 8. Juli. Im Senat befürwortete der Kriegsminister Grandi eine Anfrage wegen der Stellung der Regierung zu der Erfindung des Florentiner Ingenieurs Uliivi, der Sprengwirkungen durch Radiostrahlen bewirkt haben will, dahin, Uliivi, der vielleicht nicht einmal Ingenieur sei, habe der Regierung die Prüfung seiner Erfindung angeboten, die vor einer militärischen Kommission hätte stattfinden sollen. Uliivi erschien jedoch an dem bestimmten Tage nicht, sondern teilte mit, daß der Apparat verdorben sei. An einem neuen Termin in den ersten Tagen des Juli ließ Uliivi nichts von sich hören. Danach muß man die mit so großer Zuversicht aufgenommene Erfindung mit etwas Reserve betrachten.

Rom, 8. Juli. Wie aus Innsbruck gemeldet wird, wurden dort zwei Offiziere der italienischen Armee von den österreichischen Militärbehörden verhaftet und den Behörden in Rovereto zugeführt. Die Italiener hatten sich am Bau der neuen österreichischen Befestigungsanlagen an der tirolisch-italienischen Grenze bei Riva zu Spionagezwecken als Handlanger anstellen lassen.

Petersburg, 8. Juli. Ausgedehnte Waldbrände herrschen im Nordwesten Rußlands. Von den Türmen Petersburgs aus sieht man in westlicher Richtung Feuerwolken. In der Nähe der Hauptstadt brennen große Torfmoore. Bei Witebsk sind die Wälder durch Feuer zerstört; in der Gegend von Dünaburg und Wjazin nehmen die Brände den Charakter einer öffentlichen Kalamität an. Ein Feuer-gürtel umgibt mehr als 5000 Hektar und vernichtet Ge-

treide, Heu und Torfmoore. In Staraja Russa (Gouv. Nowgorod) setzte eine von einem Arbeiter fortgeworfene Zigarette einen Neubau in Brand, der, durch den Wind und die Trockenheit gefördert, 15 weitere Gebäude binnen zwei Stunden zerstörte. Bei Dotschka (Gouv. Wladow) haben mehrere Waldbrände infolge der Trockenheit, der Hitze und des Windes schweren Schaden verursacht. Auch im Bezirk Tschirwin wüten Waldbrände.

Kristiania, 8. Juli. Ein Matrose an Bord der „Gertha“ fiel vor Vorn von Bord in ein Boot und war augenblicklich tot. Er wird in Vorn begraben. Ein anderer Matrose vom Kreuzer „Stuttgart“ vor Arendal ertrank beim Baden. Ein Norweger, Dr. Hoener, machte einen heldenmütigen, aber vergeblichen Rettungsversuch.

London, 8. Juli. Der Londoner Königspalast übt eine zu große Anziehungskraft auf die Suffragetten aus. Es wurde eine Frau festgenommen, die sich in den Aufstiegsampalast einzuschleichen versuchte; sie gab an, den König sprechen zu müssen. In ihrem Besitze wurden zwei Revolver gefunden. Die Frau, die den Eindruck einer Geistesgestörten macht, gehört der Organisation der Suffragetten an. — Bei Belastung brannten die Suffragetten das alte Schloß Ballamnoch House nieder, das Kunstschätze von hohem Werte barg. Es wurde nichts gerettet.

London, 8. Juli. Eine 72jährige Gattenmörderin, eine Frau Eliza Reeves, wurde in Chester in England zum Tode verurteilt. In der Verhandlung ergab sich, daß die Frau zur Ermordung ihres Mannes ein Beil, das sie vorher hatte scharf schleifen lassen und ein langes, ebenfalls scharf geschliffenes Küchenmesser benutzte. Als Beweggrund zur Tat gab die Frau an, ihr um sechs Jahre jüngerer Gatte sei ihr untreu geworden.

London, 8. Juli. Eine Frau, die in dem Augenblick verhaftet wurde, als sie eine Bombe an das Landhaus von Burns legte, gab bei dem Polizeigericht ihren Namen mit Janet Arthur an. Sie führte eine Lärmzene auf, widersetzte sich den Polizeibeamten und zitierte mit großer Geläufigkeit Burns Werke.

Newyork, 8. Juli. In New Orleans ist ein neuer Todesfall an Peulenpest eingetreten und ein neuer Infektionsherd entdeckt worden.

Letzte Nachrichten.

Von der Nordlandreise unseres Kaisers.

Nowgorod, 8. Juli. Die „Hohenzollern“ ging am Dienstag früh 8 Uhr in See und hatte gute Fahrt bei warmer, zeitweise regnericher Bitterung. Heute läßt die „Hohenzollern“ in den Hardangerfjord nach Odde. Die Ankunft in Bergen erfolgt wahrscheinlich am Donnerstag. An Bord ist alles wohl.

Odde, 8. Juli. Die „Hohenzollern“ ist nach sehr schöner Fahrt durch den Fjord abends um 8 Uhr vor Odde eingetroffen. Die Weiterreise nach Bergen erfolgt am Donnerstag mittags.

Hagen, 8. Juli. Bei den Westdeutschen Sprengstoffwerken in Nummenohl fand heute morgen eine schwere Dynamitexplosion statt. Drei Arbeiter wurden getötet, drei schwer verletzt. Das Menghaus, in dem die Explosion stattfand, flog in die Luft. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Leipzig, 8. Juli. Ein Reisender aus Magdeburg, Lüderitz, erdroffelte in einem Hotel der nördlichen Vorstadt seine Geliebte, eine Kontoristin. Als man das Zimmer gewaltsam öffnete, fand man das Mädchen tot, den Lüderitz mit einer Schußwunde in der Schläfe. Er erklärte, er habe das Mädchen auf seinen ausdrücklichen Wunsch mit seiner Krabatte erdroffelt.

Halle, 8. Juli. Freifrau v. Heldburg, die Gemahlin des verstorbenen Herzogs von Meiningen, wird Meiningen verlassen. Sie verbringt den Sommer auf der ihr gehörigen Saletalm am Königsee in Bayern und siedelt dann dauernd in ihre Villa auf dem Herrenberg über, die mit einem von ihr begründeten Kinderheim verbunden ist.

Saarbrücken, 8. Juli. Der Raubmörder Franz Wagner, der vorgestern vom Schwurgericht zum Tode verurteilt worden ist, obwohl er bis zum letzten Augenblick die Tat leugnete, hat diese gestern dem Gerichtsvorstand eingestanden und erklärt, von seinen Logisleuten, dem Ehepaar Heinrich Müller, dem Schwiegersohn und der Tochter des Ermordeten angezettelt worden zu sein. Infolgedessen wurde gestern nochmals eine Lokalbefragung vorgenommen und der Arbeiter Heinrich Müller verhaftet. Seine Ehefrau wurde nach dem Verhör auf freiem Fuß belassen.

Strasbourg, 8. Juli. In Hirsigen in Oberelsaß wurden zwei Gefellungspflichtige zu Geldstrafen von 45 bzw. 35 Mark verurteilt, weil sie den dortigen Gendarmen durch Worte wie „Drecksboob“, „Hungerleider“ und ähnlich beleidigt hatten.

Paris, 8. Juli. Der Direktor des Pariser Laboratoriums Ring hat eine der bei den russischen Anarchisten Kiritschik und Trolanowski beschlagene Bomben bei Beaumont auf freiem Felde zur Explosion gebracht. Ring erklärte, daß die Bombe imhinde gewesen wäre, eine sehr große Verberung anzurichten. Die zweite Bombe, die mit seiner Blindschur versehen war, ließ Ring zur genaueren Untersuchung nach dem Pariser Laboratorium bringen.

Kristiania, 8. Juli. Anlässlich des diesjährigen 25. Besuchs Kaiser Wilhelms in Norwegen bringt die Morgenpresse sympathische Artikel, die sich, ohne politisch zu werden, mit der Person des Kaisers beschäftigen und ihn wegen seines prunklosen Auftretens in Norwegen und seiner Keuschheit loben. Die „Hohenzollern“ trifft nachmittags in Bergen ein.

Riga, 8. Juli. In Livland und im angrenzenden Teile Kurlands sind Waldbrände ausgebrochen, die besonders im Kreise Riga große Ausdehnung gewinnen.

Wien, 8. Juli. Graf Verdross ist heute nach Bad Ischl abgereist, wo er morgen vormittag vom Kaiser in Audienz empfangen wird.

Wien, 8. Juli. Die „Zeit“ meldet: Erzherzog Friedrich begibt sich heute in Privatangelegenheiten nach Deutschland und kehrt erst um die Monatsmitte zurück. Die Entschcheidung, ob er zum Generalinspektor des See-

res ernannt werden wird, wird erst einige Zeit nach seiner Rückkehr getroffen werden.

Wien, 8. Juli. Erzherzog Friedrich ist mit Familie heute Abend nach Potsdam zum Besuche der Erbprinzeßin Maria Christina von Salm-Salm abgereist.

Wien, 8. Juli. In der gestrigen Sitzung des Ministerrats soll in Bezug auf den Grenzüberwachungsdiens unter anderem eine Vermehrung der Donauflotte in Aussicht genommen worden sein.

Wien, 8. Juli. Durch Funkspruch wird aus Durazzo vom 7. d. Mts. gemeldet: Auch heute ist in der Lage keine Veränderung eingetreten. In der verfloffenen Nacht wurde aus unbedeutendem Anlaß auf der ganzen Vorpustellinie ein Feuer eröffnet, nach einer halben Stunde aber wieder eingestellt. Sonst verliefen Tag und Nacht ohne Zwischenfall. Heute früh trafen 48 rumänische Freiwillige mit zwei Offizieren hier ein; sie wurden am Nachmittag vom rumänischen Gesandten dem Fürsten vorgestellt. — Aus Argyrokastron kam heute eine aus zwölf Mitgliedern, unter denen sich viel Gotteshaus befanden, bestehende Abordnung an, die erklärte, daß die Bevölkerung in Epirus in höchster Not lebe und um Abhilfe bitte. — Der Fürst und die Fürstin stellten dem englischen Admiral Troubridge einen Besuch ab. — Zwischen den Lagern der Aufständischen werden allabendlich Feuer signale geschickt. — Von den Aufständischen in Schial traf abends hier ein Unterhändler mit zwei Briefen an die Kontrollkommission und die holländischen Offiziere ein. Bis zur Nacht war über die vermischten Franzosen noch nichts zu erfahren. Die Aufständischen in Schial haben zugelegt, Nachforschungen nach den Vermischten anzustellen und sie, wenn sie gefunden sind, auszuliefern.

Wien, 8. Juli. Turlhan Pascha ist gestern Abend nach Petersburg abgereist.

Budape, 8. Juli. Aus Serajewo ist der intime Kamerad Brinci, 8, der mohammedanische Student Mehemmed Alifsch, der ebenfalls mit einer Bombe ausgerüstet war, nach Montenegro geflüchtet. Es sind Verfügungen wegen dessen Auslieferung getroffen worden.

Rom, 8. Juli. Der römische Kassierer der Autoverke „Fiat“ ist mit 85 000 Lire flüchtig gegangen.

Rom, 8. Juli. Nach aus Durazzo hier eingegangenen Depeschen befand sich die Fürstin noch gestern Abend 9 Uhr in Durazzo.

Sofia, 8. Juli. Der Kommandant von Semanlat an der rumänischen Grenze bei Rustschuk drahtet: Gestern Abend feuerten Soldaten eines rumänischen Grenzpostens auf einen bulgarischen Soldaten und einen rumänischen Unteroffizier, als diese den Posten soeben verlassen hatten, dem der Unteroffizier einen Verweis erteilt hatte; das Pferd des Unteroffiziers wurde getötet. Die bulgarische Regierung hat der rumänischen Gesandtschaft die neuen Grenzverhältnisse in einer Verbalnote mitgeteilt und gebeten, die rumänische Regierung möge anständigere Stelle dahin wirken, daß Zwischenfälle vermieden würden.

Konstantinopel, 7. Juli. In geheimer Sitzung der Budgetkommission verlangte der Kriegsminister Enver Pascha einen außerordentlichen, auf drei Jahre verteilten Kredit von fünfzehn Millionen Pfund, welcher in der Hauptjache zur Komplettierung des Artilleriematerials dienen soll, das infolge der Balkankriege jetzt starke Lücken aufweist.

Konstantinopel, 8. Juli. Die Kammer hat bei der Beratung des Budgets der Staatsschuld ein vorläufiges Gesetz angenommen betreffend die Anleihe von 800 Millionen Franks und die Verwendung der Zehntzuschläge für den Anleihebedienst beschlossen.

Newyork, 8. Juli. Senor Rabasa, einer der mexikanischen Delegierten auf der Konferenz von Niagara Falls, erklärt, die am Sonntag in Mexiko abgehaltenen Wahlen würden nicht die Ausführung des Abkommens der Vermittlungskonferenz, wonach eine provisorische Regierung errichtet werden sollte, beeinträchtigen, weil die Wahlen von den Deputierten für ungültig erklärt werden müßten, wenn die vollständigen Wahlergebnisse die Wahl Huertas ergäben. Die mexikanischen Gesetze machten nämlich die Wahl Huertas als des gegenwärtigen provisorischen Präsidenten zum Präsidenten unmöglich. Senor Rabasa setzte auseinander, daß die Wahlen unter den gegenwärtigen Umständen deshalb abgehalten worden seien, weil das Datum schon vor Monaten festgesetzt worden sei und die Deputierten gesetzlich nicht dazu berechtigt seien, den Termin hinauszuschieben.

Rogales (Sonora), 8. Juli. In einer Botschaft an General Carranza berichtet General Obregon von einem bedeutenden Sieg der Insurgenten über die Bundesstruppen vor Guadaluajara. Nach einem mehr als 36stündigen Kampfe seien die Bundesstruppen vernichtet worden.

Israelitischer Gottesdienst.

Samstag den 11. Juli 1914.

Vorabendgottesdienst: 7.45 Uhr,
morgens 7.30 Uhr, nachmittags 3 Uhr, Sabbathausgang 9.30 Uhr
Wochen-gottesdienst: morgens 8 Uhr, nachmittags 7.30 Uhr, abends 9.25 Uhr.

Ver eins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Wald:

Täglich: Centralino, Germaniakino, Rehar, Schwentzen
Donnerstag, Schloßpark, Freiloungert auf der Terrasse.

Börsenbericht.

Berlin, 8. Juli. Die Börse zeigte heute bei Eröffnung ein ziemlich festes Aussehen; besonderes Interesse machte sich namentlich für Caro-Bergwerks-Aktien geltend. Im weiteren Verlaufe dagegen ließ die Tendenz wieder nach, und zwar infolge von Wiener und Budapester Abgaben, die auf den Kurs drückten. Das Geschäft war rubig. Der Privatdiscount notierte einmahl Prozent.

Wetterausichten.

Niemlich heiter, trocken, wärmer, schwache nordwestliche Winde, lokale Gewittergefahr.

Nur einige Tage in Fulda.

Alte Gemälde

Kupferstiche usw., alte Münzen, sowie Jubiläumstaler ältere und neuere, wenn auch schon mit Vehr versehen. Kaufen zu hohen Preisen Sammler von außerhalb. Kapuzinerstr. 23, eine Treppe hoch. Besuchszeit von 6-8 Uhr abends. 209

Ständisches Leih- und Pfandhaus Fulda.

Spareinlagen werden bei täglicher Verzinsung ab 1. Januar 1914 mit $3 \frac{3}{4} / 0$ verzinst. $3 \frac{1}{4} / 0$

Kurz geschnittenes

Brennholz

ab Sägewerk Mark 1.20 per Ctr. hat abzugeben 3184

Schneemann.



Einen großen Posten gebrauchter

Fahrräder

hat billig abzugeben 2442 Kircher-Makorn.



Heute eintreffend blutfrische Fluß- und Seefische

Empfehle

Seehoch ganze Fische Pfd. 35 Pf.
Cablian per Pfd. 28
Rotzungen per Pfd. 45
Steinbutt per Pfd. 80
Nur beste Qualität

Nordsee-Fische

Fischhaus ERB

am Simpliziusbrunnen gegenüber der hl. Geistkirche. Telephon 74.

Bestes und größtes Spezial-Fischgeschäft am Platze.

Herrschaftliche Wohnung

Schildstraße 12, erste Etage, hochmodern eingerichtet, bestehend aus 6 geräumigen Zimmern mit allem Zubehör, Balkon, große Veranda nach dem Garten, von allen Seiten frei, nach der Sonnenseite gelegen, Gas- und elektrische Einrichtung, sowie Gartenanteil per alsbald zu vermieten. 172

Näheres durch Sirich Wertheim, Senjal, Friedrichstraße 6.

Mehrere gebrauchte

Pianinos *

in tadelloser Beschaffenheit sehr vorteilhaft abzugeben. 205

K. Schedel

Orgelbau und Pianohandlung Peterdörgerstraße 35.

Im Saale des Bürgervereins

Montag den 13. Juli, abends 8 1/2 Uhr

Einmaliges Gastspiel

des Kurtheater-Ensembles Bad Salzschlief

(Direktion: Karl Fugershoff)

„Hochgeboren“

Lustspiel in 3 Akten von Kurt Kraak.

Billets im Vorverkauf (von Freitag früh ab) bei Herrn Soffreieur Hartmann und an der Abendkasse. Sämtliche Plätze sind nummeriert; Einheitspreis: **1.65** inkl. Billetsteuer. 211

Schloßgarten-Terrasse.

Heute Abend von 8 Uhr ab

Künstler-Konzert.

W. Hildebrandt.

212

Unterricht für Damen und Herren

täglich von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags. Für Personen, welche ihrer Beschäftigung nachgehen müssen, sind Abendkurse von 8 bis 10 Uhr eingerichtet. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen.

Die „Griffmethode“ zur Erlernung fehlerlosen und schnellen Maschinenschreibens unter Zugrundelegung der Übungen und praktischen Erfahrungen der Sieger in den grossen öffentlichen Wetschreiben der letzten sieben Jahre.

* 20 erstklassige neue Schreibmaschinen *

Ferner individuelle gründliche Ausbildung in: Schönschrift, Rundschrift, Stenographie, Debattenschrift, einf. dopp. und amerik. Buchführung, Wechsellehre, Korrespondenz und Rechnen

Viele meiner früheren Schüler und Schülerinnen sind heute in gutbezahlten Stellungen tätig. — Nähere Auskunft wird jederzeit kostenlos im Institut erteilt, wobei auch gleichzeitig die Institutseinrichtung besichtigt und von meiner Unterrichtsmethode Kenntnis genommen werden kann. Prospekte gratis.

August Schlitzer's

Handels-Gelehrinstitut, kaufmännisches Büro und Schreibmaschinen-Schule

Fulda, Marktstraße 13.

Erholungsheim Schmalnau a. d. Rhön, Bahnstation.

Neu eingerichtet in klimatisch und landschaftlich bevorzugter Lage am Wald. Auch für Dauergäste. Versehen mit Bad, elektrischem Licht, Heizung. Arzt und Apotheke im Ort. Auf Wunsch Diätküche. 3811

Inhaberin Frau verwitwete Apo'heker Gundel.

Schöne vollfette

Camembert-Käse

(Große Stücke)

empfiehlt zu 30 Pf. per Stück

Molkerei Fulda.

Prometheus-

Gas-Koch- & Backapparate Gas-Familienherde

mit Doppelbrater und Doppel-Sparbrenner. (Geringster Gasverbrauch! Nur 1/2 Pf. pro Stunde.)

Es wird garantiert, dass bequemer und billiger auf keinem anderen System gekocht werden kann.

Praktische Vorführung jederzeit ohne Kaufzwang.

Alleinverkauf für Fulda:

C. A. Arnd

Haus- & Küchengeräte-Magazin.

Geschäftsnummer 5 K 10/14.

12

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am **26. August 1914** vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 76, versteigert werden das im Grundbuche von Fulda, Band 42, Blatt Nr. 2155 (eingetragener Eigentümer am 31. März 1914, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: Baumeister **Karl Wegner** zu Fulda, in allgemeiner Gütergemeinschaft verheiratet mit **Adelheid geb. Jaeger**) eingetragene Grundstück 208

Gemarkung Fulda

Kartenblatt 13, Nr. 1174/5 u. Böhrlstraße Nr. 15 (Garnisonlazarett) a, b, c.

Bebauter Hofraum mit Hausgarten, 55, 52 Nr.

zu a) 7410 Mark Nutzungswert.

zu b) 926 Mark Nutzungswert.

zu c) 1318 Mark Nutzungswert.

Grundsteuer Mutterrolle Artikel 1154

Gebäudesteuerrolle Nr. 1958.

Fulda, den 2. Juli 1914.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 5.

Mehrere jugendliche

Arbeiter

und kräftige

Mädchen

für dauernde, lohnende Afford-Arbeit gesucht. 194

Carl Rübsam,

Wachbleiche.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie gegen sofortige Vergütung per sofort gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Tüchtiger, zuverlässiger

Heizer

gesucht. Gelehrter Schlosser bevorzugt. 213

Wachbleiche Rübsam.

Gesucht per sofort kräftiger

Hausbursche

gegen hohen Lohn. 201 Wo? zu erfragen in der Expedition des Kreisblattes.

Kindergärtnerin

zu einem Kinde für nachmittags gesucht. Offerten unter 210 an die Geschäftsstelle des Kreisblattes.

Prima neue

Speisepartoffeln

(Kaiserkrone) offerieren stets zu billigsten Tagespreisen 182

Geschwister Weinberg Kanalstraße 74. 231.

Achtung für Wirte!

Hilloit,

das beliebte Reinigungsmittel für Bierleitungen auf kaltem Wege, ist frisch eingetroffen und nehmen Bestellungen entgegen: die Chaufeuere, Maschinen- und Bierfutcher der **Union-Bräuerei Fulda-Böschentod** Niederlagen im Cigarrenladen, Löhnerstraße 5, neben dem Gasthaus zum „Engel“, und im Tapetenhaus der **Lade Kircher**, Kanalstraße 45. Hochachtend.

Joseph Aha,

alleiniger Vertreter für Fulda und Umgegend. 206

Sommertheater in Fulda

(Giesel's Felsenkeller)

Direktion: **Meno Mendel.**

Donnerstag den 9. Juli

abends 8 1/2 Uhr

Großer Lustspiel-Novitäten-Abend.

Neuheit! Neuheit!

Feinsinniger Dialog.

In Frankfurt und in allen anderen Großstädten zur Zeit mit großem Erfolg aufgeführt.

O diese Leutnants!

Lustspiel in 3 Akten von Curt Kraak.

Freitag den 10. Juli

abends halb 9 Uhr

Großer Operetten-Abend.

Unter Mitwirkung von Mitgliedern der Artilleriekapelle.

Einmaliges Gastspiel

der Operettenfängerin Frau **Gilly Bauermann.**

Die berühmte Operette:

Die Förster-Christl.

Operette in 3 Akten von Bernhard Buchbinder. Musik von G. Jarno.

Förster-Christl: Frau Gilly Bauermann als Gast.

Alles Uebrige siehe Tageszettel.

Bäckerei-Artikel!

Zum Besuch der Kundschaft eines größeren Bezirks fleißiger Vertreter (auch gelernter Bäcker oder Konditor) in feste Position gesucht. Off. u. P. 53759 an **Gaasestein & Vogler, A. G., Magdeburg.**

Offeriere in feinsten Ware prima neue große

Salzheringe Stück 8 und 9

Radi-Clitronen Stück 8

Große geräucherte Schellfische

Stück 10 Pf.

Ferner lebendfrische

Nordsee-Fische!

per Pfund

Kopfloher Seehoch 30

Großer Carbonadenfisch 30

Nordsee-Cabeljan ganz 20

Notellets 25

Zeelachs 20

Bratfisch 18

Seilbutt 35

Goldbarsch 20

usw. usw.

Fischhaus Hieronymus

Gemüsemarkt 3.

Baugewerkschule Offenbach a. M.

den preuß. Anstalten gleichgestellt.

Der Groß-Direktor

Prof. Hugo Eberhard

Blutfrische Nordsee-Schellfische

Seehoch, Rotzungen, Cablian

Rheinsalm, lebende Aale

Aal in Gelee

portion 20 Pf.

Neue Matjesheringe

per Stück 10

Neue Vollheringe

per Stück 10

Junge Hähnen, Enten, Gänse-

Suppenhühner, Rehragout per Pfund 65 offeriert

Eugen Wolf

Inhaber **Alfred Wolf.**

Intelligenter Junge

als

Schriftsetzer-Lehrling

bei sofortiger Vergütung wird angenommen in

J. L. Uth's Hofbuchdruckerei.